

Die Bürgerbusse plagen Zukunftssorgen

Dabei ist nicht das Personal das Problem, so Vizepräsident Fred Schuster anlässlich des kürzlich in Wendlingen am Neckar stattgefundenen 9. Verbandstages des Landesverbandes proBürgerBus Baden-Württemberg e.V. Trotz zahlreicher Bemühungen des Verbandes und auch einer deutlichen Verbesserung der Landesförderung gibt es keine förderfähigen Fahrzeugangebote mehr auf dem Markt. Damit ist man derzeit trotz von der Politik propagierter Verkehrswende nun ausschließlich auf Verbrennermodelle angewiesen. Ähnlich wie die die Verbände der Busunternehmer, die bereits entsprechende Signale von den Busherstellern hätten, befürchtet jetzt auch der Landesverband, dass in absehbarer Zukunft die Hersteller der Basisfahrzeuge der Sprinterklasse nicht mehr zweigleisig fahren werden und nur noch E-Fahrzeuge anbieten. Problem dabei: diese Fahrzeuge lassen sich nicht so einfach in förderfähige Bürgerbusse umbauen, da die Akkus im Unterboden verbaut sind und damit die Barrierefreiheit beeinträchtigen. Weiterhin erreicht man auch keine 8 Fahrgastsitzplätze mehr. Für Schuster schlichtweg mittelfristig das Aus für die Bürgerbusse wie wir sie kennen, wenn nicht dringend einige Weichen anders gestellt werden. So müssen sowohl die Investitionsförderung für diese Fahrzeuge grundsätzlich neu überdacht werden und auch das Fahrerlaubnis- und Zulassungsrecht muss überarbeitet werden. In seinem Geschäftsbericht, den er stellvertretend für den abwesend weilenden Präsidenten Sascha Binder MdL hielt, wies er die etwa 100 Delegierten aus 24 Mitgliedsstädten und -vereinen auf eine weitere Entwicklung hin. Die Beratungstätigkeit des Verbandes zeige, dass in den letzten zwei Jahren zunehmend vor Ort anders gedacht werde. Es stehe hier zunehmend der Rufverkehr, neudeutsch On-Demand-Verkehr, auf Spendenbasis im Visier der Verantwortlichen.

Begrüßt wurden die Teilnehmer von Bürgermeister der Stadt Wendlingen am Neckar Steffen Weigel. Die Stadt sei selbst Mitinitiator und Gründungsmitglied des Landesverbandes und richte diesen Verbandstag im Rahmen des 10jährigen erfolgreichen Jubiläums des eigenen Bürgerbusbetriebes aus. Dieser Betrieb und die verlässliche Leistung der Ehrenamtlichen dahinter böten in Wendlingen am Neckar zahlreichen älteren und in der Mobilität eingeschränkten Menschen seit mehr als 10 Jahren zuverlässig von Montag bis Samstag die eigenständige barrierefreie Teilhabe mit Einkäufen, Arzt- und Behördengängen oder einfach nur um Freunde und Bekannte zu treffen. Der Gemeinderat der Stadt habe bereits 2020 die Ersatzbeschaffung des in die Jahre gekommenen Fiat Ducato beschlossen. Leider habe sich die Absicht, den ersten niederflurigen reinelektrischen Bürgerbus in Baden-Württemberg zunächst aufgrund von Förderproblemen, dann aber letztendlich wegen fehlender förderfähiger Angebote zerschlagen, sodass man nun doch wieder in Richtung Verbrennerfahrzeug gehen müsse.

Für die anwesenden Abgeordneten Rainer Wieland, MdEP und Silke Gericke, MdL hielt der Bundestagsabgeordnete Matthias Gastel das Grußwort. Dr. Martin Schiefelbusch von der Nahverkehrsgesellschaft Baden-Württemberg vertrat in seinem Grußwort auch das Verkehrsministerium, das diesmal leider keinen Vertreter

entsandt hatte, nachdem der für die Bürgerbusse zuständige Referatsleiter das Ministerium im Frühjahr verlassen hatte.

Bei den Wahlen zeigte sich überwiegend Kontinuität. So wurden die Vizepräsidenten Fred Schuster, Wendlingen am Neckar, Markus Weyhing, Bad Wimpfen und Gerd Endres, Bad Krozingen ebenso wie Kassenprüfer Dieter Dangel, Süßen, in ihren Ämtern bestätigt. Lediglich Geschäftsführer Udo Heggemann schied altersbedingt aus dem Vorstand aus. Für ihn wählte die Versammlung Gisela Bühler aus Breisach.